

Gedanken zum Barmherzigkeitssonntag

Papst Johannes Paul II. hat im Jahr 2000 den zweiten Sonntag der Osterzeit (auch Weißer Sonntag genannt) zum Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit bestimmt. Er wollte die Barmherzigkeit Gottes als zentralen Aspekt der göttlichen Liebe zu uns Menschen stärker bewusst machen.

„Barmherzigkeit“: Das war auch der erste und grundlegende Akzent des Pontifikats von Papst Franziskus, das vor ziemlich genau sieben Jahren begann. 2015 und 2016 hat er sogar ein außerordentliches Heiliges Jahr der Barmherzigkeit durchgeführt. „Barmherzigkeit – das ist meine Haupt-Botschaft“, sagt Franziskus. „Diejenigen, die Barmherzigkeit ausüben, werden Erbarmen finden, sie werden sozusagen verbarmherzigt werden.“



"Miserando atque eligendo"

(Übersetzung ins Deutsche in etwa „durch Erbarmen erwählt“, „aus Barmherzigkeit gewählt“)

Dieser Wahlspruch des Heiligen Vaters Franziskus stammt aus einer Predigt des Heiligen Beda Venerabilis. Diese Predigt ist ein Lobpreis des göttlichen Erbarmens und Bestandteil der Stundenliturgie am Fest des heiligen Matthäus, das im Leben und geistlichen Werdegang des Papstes eine besondere Rolle spielt: Am Matthäustag des Jahres 1953 erfuhr der junge Jorge Mario Bergoglio im Alter von 17 Jahren auf ganz besondere Weise die liebende Gegenwart Gottes in seinem Leben. Nach der Beichte fühlte er, wie sein Herz berührt wurde und die Barmherzigkeit Gottes auf ihn herabkam, und wie Gott ihn mit einem Blick zärtlicher Liebe zum Ordensleben nach dem Vorbild des heiligen Ignatius von Loyola berief.

Nach seiner Wahl zum Bischof beschloss S. E. Bischof Bergoglio in Erinnerung an jenes Ereignis, mit dem seine völlige Hingabe an Gott in Seiner Kirche ihren Anfang nahm, die Formulierung des heiligen Beda, MISERANDO ATQUE ELIGENDO, die er nun auch in sein Papstwappen aufgenommen hat, zum Motto und Programm seines Lebens zu machen.

Die Episode der Berufung des heiligen Matthäus, die im Evangelium überliefert ist, kommentiert der Hl. Beda folgendermaßen: "Vidit ergo Iesus publicanum et quia miserando atque eligendo vidit, ait illi: Sequere me" (Jesus also sah den Zöllner, und da er ihn aus Barmherzigkeit gewählt ansah, sagte er zu ihm: Folge mir!).

Andacht zum Barmherzigkeitssonntag

Lied GL 318 „Christ ist erstanden“

Gebet

Gott der Langmut und Liebe, in der Hingabe deines Sohnes am Kreuz umarmst du die ganze Menschheit. Wir danken dir für deine Barmherzigkeit, die du uns schenkst, in der wir angenommen und geborgen sind als deine Töchter und Söhne, als Schwestern und Brüder Jesu Christi, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt in Ewigkeit. A Amen.

Evangelium Joh 20,19–31

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

(Spr1) Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: (Spr2) Friede sei mit euch! (Spr1) Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: (Spr2) Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. (Spr1) Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: (Spr2) Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. (Spr1) Thomas, der Dídymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: (Spr3) Wir haben den Herrn gesehen. (Spr1) Er entgegnete ihnen: (Spr3) Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. (Spr1) Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: (Spr2) Friede sei mit euch! (Spr1) Dann sagte er zu Thomas: (Spr2) Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! (Spr1) Thomas antwortete und sagte zu ihm: (Spr3) Mein Herr und mein Gott! (Spr1) Jesus sagte zu ihm: (Spr2) Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. (Spr1) Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Gedanken zum Evangelium:

Jesus kommt als der Auferstandene nicht um mit den Seinen abzurechnen, die ihn verraten und verlassen hatten. An keiner Stelle der Ostererzählungen! Auch in diesem Evangelium nicht! Stattdessen begrüßt er dreimal die hinter verschlossenen Türen Versammelten mit „Friede sei mit euch!“. Es bedeutet aber auch nicht: „Schwamm drüber, alles halb so schlimm“. Die Wunden, die Verwundungen werden gezeigt. Thomas darf, ja muss sie berühren. Barmherzigkeit kommt aus der Wahrnehmung des Verrats, der Katastrophe, die in das Neue der Liebe gewandelt wird. Und sie bleibt nicht stehen, sondern überbietet sich. „Empfangt den Heiligen Geist“ – Gott selbst wird den Sündern geschenkt. Es beinhaltet das Versprechen der Auferstehung, des ewigen Lebens. Paulus sagt: „Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.“ (Röm 8,11) Ungeahnte Perspektiven!

Die empfangene Gabe der Barmherzigkeit kann mich nun selbst animieren, mit meinen Verwundungen in verschlossene Räume einzutreten. Das Schlüsselwort ist: „Friede sei mit dir“. Jesus sagt zu uns: „Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen“, aber auch – Achtung – „denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.“ Neue Räume der Geschwisterlichkeit, des Lebens können sich öffnen ... Wo sind verschlossene Räume? Wo sind meine Verwundungen?

Lied GL 355 „Das ist der Tag den Gott gemacht“

Gebet zu den Werken der Barmherzigkeit

(nach Bischof Joachim Wanke)

Herr Jesus Christus! Du hast Menschen mit deiner heilenden Nähe berührt, du hast niemanden ausgegrenzt, jeden in seinem Sein angenommen, du hast zugehört, Menschen begleitet und besucht, du hast geteilt, für andere gebetet und so das Reich Gottes auf Erden spürbar gemacht. In deinen Taten und deinen Worten erkenne ich die zärtliche Zuneigung, die du uns Menschen entgegengebracht hast. Du hast gesagt: „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“ Deine Botschaft rührt mich an in der Tiefe meiner Seele, mein Herz weitert sich, ich lasse mich beschenken durch deinen Geist. Herr Jesus Christus, du bestärkst mich barmherzig zu leben, damit ich andere Menschen so akzeptiere wie sie sind, denn als Geschöpfe Gottes sind alle wertvoll. In der Gewissheit,

dass du bei mir bist, finde ich den Mut mich auf meine Mitmenschen einzulassen, mit ihnen in Krisenzeiten ein Stück weit zu gehen, sie zu besuchen, geduldig zuzuhören und sie im Gebet dir anzuvertrauen. Begleite mich im Miteinander, dass ich mit wertschätzenden Worten Vorurteilen entgegenwirke, mit den Ärmsten dieser Welt teile und für eine faire Welt eintrete. Du berufst mich mit meinen Fähigkeiten und Begabungen dir nachzufolgen, damit deine Worte in mir und durch mich sprechen und Frucht bringen. Amen.

**Allen unseren Freunden und Bekannten und uns selbst
wünschen wir in diesen festlichen Tagen
die Gnade und die Freude des auferstandenen HERRN,
seinen Segen und seinen Frieden!
Amen!**

Lied

GL 533 „Lasst uns erfreuen herzlich sehr“ oder

GL 483 „Ihr seid das Volk“